



Medienmitteilung

Mit SolSarine in die Energiezukunft

Saanen, 3. November 2023 – **Am Donnerstagabend fand im Hotel Landhaus in Saanen eine Informationsveranstaltung zum Projekt SolSarine statt. Diese bot den Anwesenden die Gelegenheit, sich im Hinblick auf die Abstimmung über das Projekt an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2023 ein Bild über den Stand des Projekts zu machen. Die Projektverantwortlichen informierten über Chancen, Auswirkungen und Mehrwert für die Region und insbesondere für die Gemeinden Saanen, Zweisimmen und St. Stephan.**

Die Bilder im Saal vom Landhaus in Saanen illustrieren ein vergangenes Saanen, vielleicht sind die alten Mauern eines Schlosses auch eine Mahnung, dass sich die Zeiten immer wieder ändern. Im denkmalgeschützten Landhaussaal wurde am Donnerstagabend nämlich rege über die Energiewende diskutiert. Eine Energiewende die nicht nur der Bund, sondern auch die Gemeinden eingeläutet haben. So sieht der Energierichtplan der Gemeinde Saanen nämlich vor, dass bis 2035 die Solarenergie 80 Prozent des Strombedarfs der Gemeinde abdecken muss. Dazu will SolSarine einen massgeblichen Beitrag leisten.

Im Kanton Bern nimmt der Solarexpress Fahrt auf, SolSarine gehört hier zu den Pionierprojekten. Das Baugesuch für die beiden SolSarine-Standorte (Standort 1: Gfell/Eige/Hornberg/Parwenge, Standort 2: Schneit) wurden am Ende des Informationsabend symbolisch an den Gemeindepräsidenten Toni von Grünigen und Gemeinderat Thomas Frei in vier Bundesordnern überreicht.

Zur Eröffnung des Abends erläuterte Prof. Jürg Rohrer, Leiter Forschungsgruppe Erneuerbare Energien an der ZHAW, wie die Zukunft der Stromproduktion in der Schweiz aussehen könnte, und wieso alpine Solaranlagen für die Energieziele des Bundes, speziell in den Monaten Oktober bis April, essenziell sind. Der Strombedarf steigt stetig. Spätestens 2039, wenn die letzten Schweizer AKWs vom Netz gehen, wird, wenn die Schweiz die erneuerbaren Energien nicht ausbaut, die Abhängigkeit von Ausland weiter zunehmen. Für Jürg Rohrer ist klar, die Schweiz hat die Energiewende bislang verschlafen und muss jetzt aufholen. Rohrer führt aus, dass Photovoltaik auf Gebäuden nicht ausreichen wird. Es braucht die Freiflächenanlagen, vor allem in den Bergen, wo bis zu dreimal mehr Energie gewonnen werden kann als im Flachland.

Andrea Scherz, VR-Präsident SolSarine und General Manager des Hotels Gstaad Palace, erinnerte an den prägenden Pioniergeist des Saanenlands: Vom Gstaad Palace als erstes Grand Hotel in den Berner Alpen, das Institut Le Rosey als erste internationale Schule, bis zur Montreux Berner Oberland Bahn – all diese Projekte, die Anfang 20. Jahrhundert entstanden sind, haben die Region geprägt und zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Für Andrea Scherz ist eine nachhaltige und sichere Stromversorgung unverzichtbar. Diese mit eigenem Solarstrom zu generieren, passt zu Gstaad. Es ist auch ein wichtiges Statement an die Gäste des Saanenlands, welche immer mehr auf Nachhaltigkeit achten, nicht nur von Hotels, sondern auch von ganzen Tourismusdestinationen

Matthias In-Albon, Co-Initiant von SolSarine und CEO Bergbahnen Gstaad, und Matthew Rezek von Green Venture Energy informierten über die technischen Ausführungen der SolSarine-Anlage. Eindrücklich sind die Visualisierungen, die aufzeigen, dass die Anlagen von bewohntem Gebiet aus grösstenteils nicht sichtbar sind. Von gewissen Gebieten aus ist ein geringer Teil der Anlage möglicherweise einsehbar, durch die dunkle Farbe der Panels aber kaum wahrnehmbar. Die Standorte wurden gemeinsam mit Kantons- und Bundesstellen sowie den Schutzorganisationen sorgfältig an einem runden Tisch ausgewählt. Eine Fläche von 0,17 Prozent der drei Gemeindeflächen von Saanen, St. Stephan und Zweisimmen (rund 253 km²) reichen für die zwei Anlagestandorte, um rund die Hälfte des Strombedarfs der Gemeinden mit Solarstrom abdecken zu können. Im Laufe der Planung wurden die Standorte und Flächen immer wieder angepasst. So wurde beispielsweise mit einem Wildkorridor auch dem Schutz der Wildtiere Rechnung getragen.

Zum Einsatz kommen die neueste Generation von Solarpanels, die unter anderem ermöglichen, dass auch die auf dem Schnee reflektierenden Sonnenstrahlen zur Energiegewinnung beitragen. Die Solartische werden mit Schraubenfundamenten verbaut, komplett ohne Beton, so dass ein Rückbau auch nach einer möglichen Laufzeit von 80 Jahren vollständig möglich ist.

Lorenz Furrer, Co-Initiant von SolSarine, stellt den Teilnehmenden ein Beteiligungsprogramm vor: «Die Bevölkerung und die Freunde des Saanenlands sollen zu attraktiven Bedingungen auch finanziell am Projekt teilhaben können», so Furrer. SolSarine stellt 500 Tickets zu 5000 Franken aus, die mit 4 Prozent fest verzinst über drei Jahre laufen. Falls SolSarine während dieser Laufzeit eine Kapitalerhöhung durchführt, erlangen die Ticket-Inhabenden vorgängig das Wahlrecht, am Darlehen festzuhalten oder das Darlehen zu vergünstigten Konditionen zur Anrechnung zu bringen (Abzug von 20 Prozent auf dem Ausgabepreis).

Bevor sich die Redner zum Abschluss den Fragen und Anregungen der Gäste stellten, richtete Nationalrat Erich von Siebenthal ein paar Worte an die Gäste und verdankt die gleichsam aufwändige wie sorgfältige Vorarbeit des Projektteams.

Andrea Scherz betont: «Uns ist es wichtig, dass wir im Gespräch mit der Bevölkerung, den Landeigentümern, Pächtern und Interessierten aufzeigen können, dass wir alle Standorte und alle technischen Lösungen mehrfach geprüft haben und wir sicher sind, dass die jetzt Vorliegende Lösung die Beste für das Saanenland ist. Selbstverständlich ist auch der wirtschaftliche Aspekt ein wichtiger Teil, aber ohne die Akzeptanz in der Bevölkerung ist so ein Pionierprojekt nicht umsetzbar».

Insgesamt ist das Projektteam zufrieden um den Stand des Projektes, wohlwissend, dass der Gemeinderat hinter dem Projekt steht und guter Dinge ist, dass SolSarine vom Pioniergeist des Saanenlandes weitergetragen wird. Am 8. Dezember 2023 wird an den Gemeindeversammlungen in Saanen, Zweisimmen und St. Stephan über das Projekt SolSarine abgestimmt.

> [Bildmaterial](#)

Für weitere Informationen

Lorenz Furrer, Co-Initiant SolSarine
lorenz.furrer@solsarine.ch, M +41 79 239 44 78

Matthias In-Albon, Co-Initiant SolSarine
matthias.in-albon@solsarine.ch, M +41 78 817 01 10

SolSarine

Das Projekt SolSarine sieht bis 2027 an zwei Standorten im Saanenland fix installierte alpine Photovoltaikanlagen vor, die einheimischen Solarstrom produzieren. Mit SolSarine sollen nicht nur die Ressourcen der Region genutzt, sondern gleichzeitig auch die Unabhängigkeit und Sicherheit der Energieversorgung des Saanenlands im Winter gestärkt werden. Im Endausbau soll SolSarine eine Gesamtfläche von rund 50 Hektaren erreichen, die jährlich rund 65 Gigawattstunden Solarstrom produzieren.

Standort «Gfell/Eige/Hornberg/Parwenge»

Fläche: 25,41 Hektaren

Jahresproduktion: 35,75 Gigawattstunden

Leistung der Anlage: 26 Megavoltampere

Standort «Schneit»

Fläche: 22,41 Hektaren

Jahresproduktion: 30,79 Gigawattstunden

Leistung der Anlage: 24 Megavoltampere